

MEDIENBEOBACHTUNG PRESSEGESPRÄCH



***Ruhegebiet „Kalkkögel“ – Stellungnahme Rechtsservicestelle
Stellungnahme Rechtsservicestelle Alpenkonvention von CIPRA Österreich***

***14. Jänner 2011, 10:00 Uhr, Geschäftsstelle der OeAV-Sektion Innsbruck
Meinhardstraße 7, 6020 Innsbruck***



**EINLADUNG
ZUM
PRESSEGESPRÄCH**

***Ruhegebiet „Kalkkögel“ – Stellungnahme Rechtsservicestelle
Alpenkonvention von CIPRA Österreich***

**14. Jänner 2011, 10:00 Uhr
Geschäftsstelle der OeAV-Sektion Innsbruck
Meinhardstraße 7, 6020 Innsbruck**

Die Sektion Innsbruck des Oesterreichischen Alpenvereins hat bei der Rechtsservicestelle Alpenkonvention von CIPRA Österreich (Internationale Alpenschutzkommission) eine Stellungnahme erbeten, ob das geplante Projekt der Schigebietsverbindung Schlick – Axamer Lizum über das Ruhegebiet „Kalkkögel“ mit den Protokollen der Alpenkonvention kompatibel ist. CIPRA Österreich erlaubt sich, Ihnen anlässlich eines Pressegespräches die Ergebnisse zu präsentieren.

Pressegespräch

Wann: 14. Jänner 2011, 10:00 Uhr
Wo: Geschäftsstelle OeAV-Sektion Innsbruck, Meinhardstraße 7
6020 Innsbruck
Begrüßung: *Klaus Oberhuber*, Vorsitzender Sektion Innsbruck
Teilnehmer: *Peter Haßbacher*, Vorsitzender CIPRA Österreich
Walter Tschon, Komitee-Mitglied von CIPRA Österreich
Gerhard Liebl, Mitglied der Rechtsservicestelle
Alpenkonvention

Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen
Helmut Kudrnovsky

Rückfragehinweis:

CIPRA Österreich – Internationale Alpenschutzkommission
Helmut Kudrnovsky, Geschäftsführer CIPRA Österreich, Strozzigasse 10/7-9, 1080 Wien,
Tel. +43 (0)1/40 113-34, E-Mail: oesterreich@cipra.org, www.cipra.at



Die Gipfelstube am Patscherkofel hoch über Innsbruck wird künftig nur noch außerhalb der Wintersaison geöffnet sein. Foto: Paumgartner

Gipfelstube stellt Betrieb im Winter ein

Weil der Gipfelflift am Patscherkofel diesen Winter noch nie in Betrieb war, wollen die Gipfelstuben-Pächter künftig nur noch im Sommer ihre Gaststätte öffnen.

Von Nikolaus Paumgartner

Patsch – Strahlender Sonnenschein, kaum ein Windhauch und angenehme Temperaturen knapp über null. So präsentierte sich gestern Mittag das Wetter am Gipfel des Patscherkofels. „Und trotzdem haben wir nur sechs Gäste – vier Tourengeher und zwei Touristen – hier sitzen“, berichtet Lydia Troger, Pächterin der Gipfelstube am höchsten Punkt des Innsbrucker Hausberges. Der Grund für die magere Auslastung trotz perfekter Bedingungen liegt für sie und ihren Mann Hans auf der Hand: Der Gipfelflift ist wie schon den ganzen Winter nicht in Betrieb und bringt damit auch keine potenziellen Gäste hinauf zur Gaststätte.

Vom Liftbetreiber, den Patscherkofel Bergbahnen, habe man dafür bisher keine schlüssige Erklärung erhalten, kritisieren Hans und Lydia Troger. Einmal würde man den stehenden Lift mit dem heftigen Wind, ein anderes mal mit dem fehlenden Schnee begründen. Argumente, die die Pächter in Anbetracht des „Bilderbuchwetters um Weihachten und Neujahr“ nicht nachvollziehen können. „Wir sind jetzt das dritte Jahr im Winter hier. Unter diesen Voraussetzungen wird es aber das letzte Mal sein“, sagt Ly-

dia Troger. Künftig werde man über den Winter die Stube dichtmachen. „Für uns ist der Lift zu dieser Jahreszeit nämlich die Lebensader“, unterstreicht ihr Mann.

Patscherkofel-Geschäftsführer Rainer Egen befand sich gestern im Ausland und war für eine telefonische Stellungnahme nicht zu erreichen. Betriebsleiter Harald Graus erklärte gegenüber der *TT* jedoch, dass man den Lift auf den Gipfel sehr wohl gerne aufsperrn würde. Doch bisher seien es tatsächlich die Wetterverhältnisse gewesen, die das verhindert hätten. Beim Gipfelflift handle es sich nämlich um eine so genannte Sportbahn, die laut Gesetz nur mit angeschnalltem Wintersportgerät benutzt werden dürfe, so Graus. Wenn jedoch die Abfahrt vom Gipfel wegen des verblasenen Schnees nicht befahren werden kann, dann stehe eben auch der Lift. Außerdem sei die Anlage in die Jahre gekommen (Baujahr 1964), bei einer Windgeschwindigkeit von 60 km/h müsse der Betrieb eingestellt werden. Und diese Saison sei es schon sehr oft sehr windig am Patscherkofel gewesen. Heute Samstag werde man aber versuchen, den Lift in Betrieb zu nehmen, so Graus.

Für die Trogers steht dennoch fest: Nächsten Winter bleibt die Gipfelstube zu.

Keine Debatte im Plenum

Innsbruck – Wer auch immer damit gerechnet hat, dass die Aufhebung des Nachtfahrverbots für Kleinmotorräder in der kommenden Sitzung des Innsbrucker Gemeinderates auf der Tagesordnung stehen würde, hat sich getäuscht. Wie berichtet, hatte sich der Stadtssenat unlängst auf Basis eines Gemeinderatsantrags für die befristete Aufhebung des Nachtfahrverbots ausgesprochen. Wie sich gestern herausstellte, dürfte es hierfür keinen weiteren Gemeinderatsbeschluss mehr benötigen. Eine Verordnung der Bezirksverwaltungsbehörde könne auch ohne einen solchen aufgehoben werden. (*mami*)

Familienfeste

In **Volders** feiert Bernadette **Zach** ihren 70. Geburtstag. In **Absam** feiert Cäcilia **Höbling** am Sonntag ihren 60. Geburtstag. In **Innsbruck** feiert Marianne **Rainer** ihren 91. Geburtstag.

Todesfälle

In **Lienz**: Adolf Nussbaumer, 90 Jahre. In **Stumm**: Wolfgang Gruber, 61 Jahre. In **Schwaz**: Benedikt Guidolin, 72 Jahre. In **Kirchdorf**: Barbara Heim, geb. Lackner, 89 Jahre. In **Weer**: Josef Schwemberger, 87 Jahre. In **Westendorf**: Josef Holzner, 83 Jahre. In **St. Ulrich am Pillersee**: Christian Graneberger, 88 Jahre. In **Tersfens**: Veronika Eder, geb. Sieb, 80 Jahre.

Schlick-Lizum: „Jeder Euro ist Geldverschwendung“

Der Alpenverein hält eine Rechtsexpertise gegen die Aufhebung des Ruhegebietes Kalkkögel für den Zusammenschluss Schlick-Lizum in Händen.

Von Christoph Mair

Innsbruck – Im Streit um eine Seilbahn durch das Ruhegebiet Kalkkögel zum Zusammenschluss der Skigebiete Schlick 2000 und Axamer Lizum hat sich die Alpenvereinssektion (AV) Innsbruck juristische Schützenhilfe geholt.

Die mit 35.000 Mitgliedern größte AV-Sektion wollte von der Rechtsservicestelle der Internationalen Alpenschutzkommission (Cipra) wissen, ob der Zusammenschluss mit den Zielen der Alpenkonvention vereinbar sei. Dieses rechtsverbindliche Übereinkommen zum Schutz der Alpen hat Österreich 1992 unterzeichnet bzw. 1994 ratifiziert.

Die Rechtsauskunft fällt eindeutig aus: Der Bau einer Verbindungsbahn über bzw. durch das Ruhegebiet sei allein schon aufgrund landesgesetzlicher Vorgaben (Naturschutzgesetz) nicht möglich, wonach in Ruhegebieten die Errichtung von Seilbahnen zur Personenbeförderung untersagt ist.

Deshalb wird auch über die Aufhebung des Ruhegebietes oder eine Änderung der Grenzen diskutiert. Dem schiebe aber die Alpenkonvention bzw. das Durchführungsprotokoll zu Naturschutz und Landschaftspflege einen Riegel vor, erklärt Gerhard Liebl, ehemaliger Vorstand der Naturschutzabteilung des Landes und Mitglied



Gerhard Liebl, Walter Tschon, Klaus Oberhuber und Peter Haßbacher als Vorsitzender von Cipra Österreich präsentierte die Expertise der Cipra-Rechtsservicestelle (v.l.). Foto: Mair

der Rechtsservicestelle. Liebl meint damit den Artikel 11, in dem sich die Vertragsparteien verpflichten, „bestehende Schutzgebiete im Sinne ihres Schutzzweckes zu erhalten, zu pflegen und, wo erforderlich zu erweitern (...). Sie treffen alle geeigneten Maßnahmen, um Beeinträchtigungen und Zerstörungen dieser Schutzgebiete zu vermeiden“.

Laut Liebl sei Artikel 11 des Protokolls wie nationales Recht direkt anwendbar. Tirol würde im Fall der Aufhebung der Schutzgebietsgrenzen daher nicht nur international

am Pranger stehen, sondern es könnten auch die Höchstgerichte bis hin zur EU als Vertragspartei dagegen angeufen werden, sagt Liebl.

Für ihn und Walter Tschon als Komiteemitglied von Cipra Österreich wären die Projektbetreiber aufgrund dieser Faktenlage gut beraten, die Planungen einzustellen. „Es ist schade um jeden Euro, der für die Planungen ausgegeben wird“, ist Liebl überzeugt. „Das ist Geldverschwendung.“ Unterstützung erhalten sie vom Generalsekretär der Alpenkonvention, Marco

Onida, der davon spricht, dass Österreich mit diesem Schritt völkerrechtlichen Verpflichtungen widersprechen würde.

AV-Sektionsvorsitzender Klaus Oberhuber wehrt sich dagegen, die Ruhegebietsverordnung aufzuschütten, „nur weil der Druck steigt“. Ob etwa der Alpenverein dagegen auch vor Gericht ziehen würde, ließ er noch offen. Derzeit werde versucht, über eine Unterschriftenaktion gegen die Liftpläne zu mobilisieren. Über 5000 Unterschriften seien schon beisammen.

Gnadenfrist für vierbeinigen Ausreißer

Innsbruck, Zirl – Inzwischen ist es gut sieben Wochen her, dass der seltene Galgo-Greyhoundmischling Fandango aus dem Garten seiner Besitzer ausgehüpft ist und seitdem im Großraum Telfs durch die Wälder streift. Zuletzt wurde das Tier in der Gegend von Zirl gesehen. Die Versuche, das Tier mit Futter wieder einzufangen, schlugen bisher fehl.

Tierschützer haben nun den Innsbrucker Amstierarzt Josef Öttl um Hilfe gebeten. Dieser

will nun versuchen, das Tier mit einem Narkosegewehr zu betäuben. Die Jägerschaft der Region habe sich bereit erklärt, vorerst auf einen Abschuss zu verzichten, so Öttl. Er werde bei einer Sichtung des Tieres direkt verständigt und wolle dann die Narkotisierung des Streuners versuchen.

Der vierjährige Fandango wurde in Spanien von Tierschützern vor dem sicheren Tod gerettet und nach Tirol vermittelt. (*np*)



Der vierjährige Galgo-Greyhoundmischling Fandango soll nun narkotisiert werden. Foto: Privat

Johanniter setzen auf Ausbildung

Innsbruck – „Das große Interesse an unseren Kursen und Fortbildungsveranstaltungen in den letzten Jahren sehen wir als klaren Auftrag, unser Angebot noch weiter auszubauen und mit neuen Themen und Schwerpunkten zu bereichern“, erklärte Johanniter-Geschäftsführer Gertrud Eberharder bei der Präsentation der ersten Jahresbroschüre mit allen Kursangeboten. Schwerpunkte wie die Erste Hilfe sowie das Bildungsangebot für Pflegendes Fachpersonal sowie Heimhilfen werden fortgeführt. Das Programm kann unter 0512/2411-0 bestellt werden. (*TT*)



Die Johanniter bieten eine Reihe von Kursen an. Symbolfoto: Johanniter

Promotionen und Sponsionen

Heute, 15. Jänner 2011, 10 Uhr, finden im Congress Innsbruck im „Saal Tirol“ folgende Promotionen/Sponsionen und akademische Feiern im Zusammenhang mit dem Abschluss des Studiums an der Medizinischen Universität Innsbruck statt.

Doctor of Philosophy, PhD, 1. Gruppe: Christina Mayerl, Iselsberg; Iris Zeller, Mittersill;

Doktorin, Doktor der Humanmedizin, 1. Gruppe, Dr.med.univ.: Elmedin Beic, Vöcklabruck; Hayriye Bezik, Samsun/ Türkei; Lisa Fischer, Sistrans; Sofia Gasser, Gufidaun/ Klausen; Verena Gruber, Naturns; Bernhard Hueber, Vomp; Matthias Kaserer, Igls; Simon Lanza, Lienz; Philipp Mitterer, Brixen; Thomas Mühlbacher, Innsbruck; Achmed Pircher, Tscherns;

Christoph Pircher, Lana; Lukas Pichler, Terlan; Veronika Schmid, Holzkirchen in Oberbayern; Mario Tamegger, St. Veit an der Glan; Gemot Tiefenthaler, Vöcklabruck; Philipp Vorauer, Ried im Innkreis; Katharina Maria Walcher, Langkampfen;

Doktorin, Doktor der Zahnmedizin, 1. Gruppe, Dr.med.dent.: Katrin Berger, Aldrans; Viktoria Bischof, Bregenz; Alfred Fischer, Graz; Michael Franzelin, Salzburg; Vanessa Frisch, Sand in Taufers; Evelyn Gander Evelyn, Meran; Astrid Hassl, Innsbruck; Sieglinde Hattinger, Innsbruck; Stefanie Kamler, Mittersill; Alexander Morigg, Aldrans; Sandra Oppeneiger, Altenmarkt; Barbara Paal, Bruneck; Tobias Petz, Wien; Alexander Söllner, St. Johann in Tirol; Robert Gerhard Stigler, Innsbruck; Wolfgang Strasser, Eugendorf;

David Unterholzner, Absam; Julia Daniela Walter Galtür;

Doktorin, Doktor der Medizin, 1. Gruppe, Dr.med.univ.: Benno Cardini, Toblach; Melanie Haunsperger, Salzburg; Peter Kaiser, Innsbruck; Claudia Elisabeth Mortsch, Döbmitz; Bernhard Puchner, Birgitz; Peter Vesco, Zirl; Thomas Wolfinger, Scharan;

Habilitation/Lehrbefugnis als Privatdozent/in, 1. Gruppe, Habilitation: Stefan Grässle, St. Johann in Tirol; Anita Kloss-Brandstätter, Völs; Nicole Kaneider-Kaser, Mittersill; Franz Krallinger, Innsbruck; Arno Martin, Zwischenwasser; Ralph Rosenberger, Leutasch; Sabine Scholl-Bürgi, Volders; Vinzenz Smekal, Götzens.



14.01.2011, 16:40

Alpenverein kämpft: "Kalkkögel-Lift ist gesetzeswidrig!"



Der Alpenverein kämpft gegen die Zusammenlegung der Skigebiete Schlick und Axamer Lizum. "Wir wollen das Ruhegebiet Kalkkögel erhalten!", sagt Klaus Oberhuber, Sektion Innsbruck. Er holte eine Stellungnahme zur Rechtslage ein. Die Experten von CIPRA (internationale Alpenschutzkommission) fanden klare Worte.

„Politiker, Touristiker und Wirtschaftstreibende wären gut beraten, ihre Pläne für die Zusammenlegung der Skigebiete Axamer Lizum und Schlick 2000 einzustellen“, schießt Walter Tschon, Komitee-Mitglied von CIPRA Österreich und Stellvertreter des Landesumweltanwalts, scharf gegen die Seilbahnpläne im Ruhegebiet Kalkkögel.

Gerhard Liebl von der Rechtsservicestelle Alpenkonvention ergänzt: "Es ist schade um jeden Euro, der für die Planung ausgegeben wird." Die beiden sind sich nach eingehender Prüfung sicher: Eine Verbindungsseilbahn zwischen Schlick und Axamer Lizum verstößt gegen die Alpenrechtskonvention – und somit gegen das Gesetz!

"Es geht um unser Erholungsgebiet"

"Der Kalkkögel ist als Ruhegebiet verordnet und somit von Verkehr, lärmenden Betrieben und insbesondere auch von einer Seilbahn freizuhalten", sagt Liebl. Mit Hilfe dieser Expertenmeinungen will der Alpenverein das Bauvorhaben schon im Vorhinein stoppen. "Denn es

INFOBOX

Lift-Fusion wird nun konkret: Gemeinden sollen zahlen

Skigebiets-Fusion um Innsbruck: Nicht nur Befürworter

Muttereralp, Lizum und Schlick: Oppitz-Plörer will Fusionen

geht um unser Erholungsgebiet", sagt Klaus Oberhuber von der Sektion Innsbruck.

Doch die Befürworter der Skigebietszusammenlegung sind erfinderisch. Ihr Vorschlag: Die Landesregierung möge die Verordnung des Kalkkögels als Ruhegebiet aufheben oder die Gebietsgrenzen entsprechend anpassen. Doch: "Auch das ist rechtlich aussichtslos", ist sich Liebl sicher.

von Manuel Diwosch, Tiroler Krone



Tirol [Hilfe](#) [Über uns](#) [Registrieren](#) [Anmelden](#)

Axams

[Aktuell](#) [Service](#) [Galerien](#) [Beitrag erstellen](#) [Meine Seite](#) [Kleinanzeigen](#)

[Neueste](#) [Politik](#) [Chronik](#) [Sport](#) [Wirtschaft](#) [Kultur](#) [Leute](#) [Magazin](#) [Veranstaltungen](#) [Gewinnspiele](#)

[Start](#) [Tirol](#) [Axams](#) [Politik](#) Bürokratiemarathon und Gesetzesbruch!

Bürokratiemarathon und Gesetzesbruch!

von [Manfred Hassl](#) aus [Axams](#) | vor 2 Tagen | 35 mal gelesen | [0 Kommentare](#) | [0 Bildkommentare](#) | [2 Bilder](#)



Hermann Jenewein befürwortet den Zusammenschluss.

Breite Palette an Argumenten von Befürwortern und Gegnern der Skigebietsfusion sorgt für anhaltende Diskussionen!

Die Befürworter und Gegner des geplanten Liftzusammenschlusses schenken sich gegenseitig nichts mehr. Während die Wirtschaftskammer den „Bürokratiemarathon, der schnelle Entscheidungen verhindert“, kritisiert, glauben Vertreter der Alpenkonvention zu wissen, „dass jeder verplante Euro verprasst sei, da ein Ruhegebieteingriff einen Gesetzesbruch darstellen würde!“

(mh). Im Bezirk Innsbruck-Land sieht die Wirtschaftskammer einen „besonderen Handlungsbedarf“! „Es kann nicht sein, dass gerade in dem Gebiet, in dem die meisten Menschen Tirols leben, das Wintersportangebot nicht weiterentwickelt wird und die Leute in die weiter entfernten Skigebiete ausweichen müssen. Es braucht ein konkurrenzfähiges Skigebiet im Großraum Innsbruck“, so Hermann Jenewein aus Götzens, Obmann der Wirtschaftskammer-Bezirksstelle Innsbruck-Land.

Der Zusammenschluss würde etwa im Stubaital auch für die junge Generation der Unternehmer wieder neue Perspektiven schaffen sowie mehrere Hundert Arbeitsplätze schaffen bzw. erhalten. „Speziell im Mittelgebirge drohen immer mehr Gemeinden, zu reinen Wohn- und Schlafgemeinden zu werden. Für einen Aufschwung in der Tourismuswirtschaft ist es hier höchste Zeit“, betont Jenewein.

Als Beispiel für immensen Verwaltungs- und Bürokratieaufwand nennt Jenewein auch den Golfplatz Axams. „Seit Herbst 2005 wird die Realisierung geplant. Mehrmals wurden die Unterlagen für die Umweltverträglichkeitsprüfung aufgearbeitet und ergänzt. Zur tatsächlichen Prüfung soll es nun erst im Frühjahr 2011 kommen, weshalb der frühest mögliche Baubeginn im Jahr 2012 liegt“, so Jenewein. Die Vorbereitungs- und Planungskosten rund um die UVP belaufen sich dabei auf rund 350.000 Euro bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von drei Millionen Euro.

Keine Fusion möglich

Während von den Befürwortern die Werbetrommel bereits gerührt wird, erteilen die Vertreter der Alpenkonvention dem Mega-Projekt eine klare Absage. Um ihre Aussagen zu unterstreichen, haben die Verantwortlichen die Rechtsservicestelle der Internationalen Alpenschutzkommission (CIPIRA) herangezogen, um zu überprüfen, ob dies rechtlich möglich ist. Die Alpenkonvention ist ein rechtsverbindliches Übereinkommen zum Schutz der Alpen, dieses hat Österreich 1992 unterzeichnet bzw. 1994 ratifiziert. „Damit ist es Gesetz und national anwendbar“, so Gerhard Liebl von der Rechtsservicestelle Alpenkonvention.

Projekt rechtswidrig

Allein schon auf Grund des Tiroler Naturschutzgesetzes ist eine Verbindung durch das Ruhegebiet Kalkkögel rechtswidrig, da laut Gesetz dort „die Errichtung von Seilbahnen für die Personenbeförderung“ verboten ist. Außerdem habe sich das Land Tirol dazu verpflichtet, Ruhegebiete zu erhalten und auszuweiten. „Rein rechtlich ist es also absolut ausgeschlossen, dass eine Seilbahn durch das Ruhegebiet gebaut wird“, erläutert Liebl weiter. Baut man sie dennoch, sei man vertragsbrüchig im Sinne der Alpenkonvention. „Das kann dann bis zum Tatbestand des Amtsmissbrauchs führen“, so Liebl. Derzeit läuft auch eine Unterschriftenaktion gegen die Pläne. Über 5000 Unterschriften gäbe es schon.



Gerhard Liebl informierte über die rechtliche Lage – seiner Meinung nach gibt es keine Chance für eine Realisierung.

Leser über: Suchmaschinen: 0 externe Links: 0 Weiterempfehlungen: 4 sonstige: 31

[Einbetten](#)

Lieber Leser,

ich freue mich über einen [Kommentar](#), eine [Nachricht](#) oder einen [Beitrag](#) von Ihnen!

Herzlichst, [Manfred Hassl](#)

[Jetzt kostenlos mitmachen](#)

von: [Manfred Hassl](#)

offline



1.666 Heimatort ist: [Axams](#)

[Kontakt hinzufügen](#)

[Nachricht senden](#)

[Details](#)

Beiträge zum selben Thema



Grüne: Innovationen ohne Ruhegebietsopferung Axamer Grüne kämpfen weiter gegen die geplante Fusion und...



Grüne: "Ja zu Muttereralm-Lizum, absolutes Nein zu..." Kleine Variante mit Bauchweh, Verkehrsberuhigung und ohne neue...



Der Beweis ist erbracht: Axams liegt im Wilden Westen Clemens Weiskopf wusste es immer schon, sein Team vom...

Jetzt Regionaut werden und viele tolle Preise gewinnen!

meinbezirk.at/tirol
Bei uns ist was los!

Neue Beiträge aus dem Ort



270 mal Feuerwehr Inzing! 5.698 ehrenamtliche Stunden 2010 durch die FF Inzing...

HUM öffnet Türen PFAFFENHOFEN. Am Samstag, den 5. Februar feiert die HUM...



CAMA-Mania in Zirl! ZIRL. Ö3-Hörern sind sie seit langem ein Begriff - Carmen Maier...

Themen zum Beitrag

aus Axams	Beiträge	aus ganz Österreich	Beiträge
Axams	(27)	Skigebietsfusion	(8)
Skigebietsfusion	(4)	Wirtschaftskammer	(12)
Kalkkögel	(2)	Axams	(28)
Wirtschaftskammer	(1)	Kalkkögel	(2)
Ruhegebiet	(1)	Ruhegebiet	(1)
Alpenkonvention	(1)	Alpenkonvention	(1)
Hermann Jenewein	(1)	Hermann Jenewein	(1)
Gerhard Liebl	(1)	Gerhard Liebl	(1)

Schreiben Sie einen Kommentar zum Beitrag:

Schon dabei? [Hier anmelden!](#)